

Webauftritt: [FH Lippe und Hoexter \(University of Applied Sciences\)](http://www.hs-owl.de)

URL:

http://www.hs-owl.de/no_cache/campus/aktuelles/news/hs-news/news/gute-wirtschaftsdaten-fachkraefte-und-kaum-steuerzahler

HS-News

Gute Wirtschaftsdaten, Fachkräfte und kaum Steuerzahler



4. Gespräch im Lindenhaus mit dem Indienexperten Prof. Dr. Joachim Betz (l.) und - im Hintergrund - Alt-Rektor Prof. Dr. Dietrich Lehmann.

Lemgo (fhl). "Indien noch Schwellenland oder schon wirtschaftliche Großmacht?" Das Thema des 4. Lindenhausgesprächs. Das Thema von Prof. Dr. Joachim Betz, Jahrgang 1946, Universität Hamburg, Leibniz Institut für Globale und Regionale Studien, German Institute of Global and Area Studies (GIGA). Ein Indien-Experte, der am 4. Juni knapp anderthalb Stunden referierte, im Lindenhaus, der Residenz des Hochschul-Instituts KOM. Rund 50 Zuhörer.

Als Fazit gilt vielleicht dies: Die wirtschaftlichen Wachstumsraten der letzten vier Jahre in Indien sind im weltweiten Vergleich - überaus gut, der Staatshaushalt steht aber mächtig unter Druck. Betz: Die indische Landwirtschaft ist der Pferdefuß der Gesamtentwicklung.

Die Initiatoren des Lindenhausgesprächs, unter ihnen der Alt-Rektor der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Prof. Dr. Dietrich Lehmann, der an diesem Abend die Moderation der intensiven Diskussionsrunde übernommen hatte, sehen mit der Veranstaltung eine Brücke geschlagen zu Themen mit gesellschaftspolitischem Charakter. Ein Forum, das Hochschulinterne und Partner aus der Wirtschaft zusammenbringen will.

Betz streifte die Eckdaten indischer Innen-, Außen- und vor allem Wirtschaftspolitik der vergangenen 25 Jahre im Schnelldurchgang. Oder anders: der Zuhörer musste eine gute Portion Fachkenntnis mitbringen, um mithalten zu können. Planwirtschaft der 80er Jahre inklusive erste Liberalisierung, Zahlungsbilanzkrise 1990/91, instabile Lage Mitte der 90er mit einer Vielzahl gleichzeitiger Konflikte.

Indien war Pleite, so Ökonom Betz. Indien hat sich erholt, ist interessant geworden für private Investoren, muss Weltwirtschaftskrisen nicht mehr fürchten (Betz).

Wonach sehnt sich der Inder? Nach dem so genannten trilateralen Zeitalter, der globalen Vorherrschaft der vermeintlichen (Wirtschafts-) Weltmächte USA, China und eben Indien. Doch wie

realitätsnah ist das? Jeden zweiten Tag fällt im Lande irgendwo der Strom großflächig aus. Und es gibt sage und schreibe nur 12 Millionen Steuerzahler bei einer Gesamtbevölkerung von 1,13 Milliarden Menschen. Der Großteil indischer Straßen wurde von den Briten gebaut, es besteht also reichlich Nachholbedarf im infrastrukturellen Ausbau. 30.000 Gewerkschaften sind auf dem Subkontinent registriert. Wer sieben Mitstreiter findet, kann eine weitere gründen.

Ein Land demnach voller Widersprüche und abseits der rasanten technisch-technologischen Entwicklung ein Schwellenland. Betz: Indien hat enorme Wachstumspotenziale, und das sind vor allem junge, gut ausgebildete Arbeitskräfte. Aber auch dies gilt: Der IT-Sektor stärkt nicht unbedingt die indische Volkswirtschaft.

Und eine weitere Betzsche Anmerkung mag eine aufkommende Angst vor dem übermächtigen indischen Wirtschafts-Tiger verblassen lassen: Die Entladung von Schiffen dauert vier Mal so lange wie in China.

[Zurück](#)